

Vierte Unterabteilung der Geschichte des Mittelalters
(von der Thronbesteigung Rudolfs von Habsburg (1273) bis
zum Ende des Mittelalters (1492).)

Achtundzwanzigster Abschnitt.

Die Kaiser aus verschiedenen Häusern (1273—1347).

Rudolf von Habsburg (1273—1291). — Adolf von Nassau (1292—1298). —
Albrecht von Oesterreich (1298—1308). — Heinrich VII. (1308—1313). — Lud-
wig von Bayern (1314—1347) und Friedrich von Oesterreich (1314—1330).

Rudolf von Habsburg (1273 bis 1291). — Am Ufer
der Aar, im Schweizer Kanton Aargau, erheben sich auf einem
freistehenden Hügel die Ruinen des Schlosses Habichtsburg oder
Habsburg, die weit über die Gegend hinschauen. Dieses Schloß
war der Stammsitz des berühmten Grafen Rudolf, der in der
Schweiz, in Schwaben und im Elsaß ansehnlich begütert war.
Durch Bieder Sinn und Frömmigkeit, durch Klugheit und Tapfer-
keit galt er in der ganzen Gegend als ein Hort und Schirm der
Schwachen und Unterdrückten. Besonders ehrte er die Religion
und ihre Diener. Einst begegnete ihm auf der Jagd ein Priester,
der mit der letzten Wegzehrung zum Kranken eilte. Wegen des
angeschwollenen Waldwassers war der Weg schlüpfrig und un-
sicher geworden. Da sprang Rudolf vom Rosse, ließ den Priester
aufsteigen und führte selbst demutsvoll das Tier am Zügel bis
vor das Haus des Kranken. Hier wartete er, bis die heilige
Handlung vollzogen war und begleitete dann den Priester zurück.
Sein Pferd aber widmete er von nun an dem Dienste der Kirche;
denn er hielt sich für unwürdig, je wieder das Tier zu besteigen,
das seinen Schöpfer getragen hatte. Dem Erzbischofe Werner
von Mainz, der damals nach Rom reisen mußte, gab er persönlich
sicheres Geleit durch die Alpen. Bei dieser Gelegenheit hatte der
Erzbischof die ausgezeichneten Eigenschaften des Grafen kennen